



Genossin Monika Just ist Leiterin einer Jugendbrigade im VEB Möbelkombinat Eisenberg. Die Mitglieder ihrer Brigade haben sich unter anderem verpflichtet, die täglichen Planaufgaben mit zwei Prozent zu überbieten. Monatlich wollen sie 150 Stunden Arbeitszeit einsparen. Das ermöglicht es, acht Typensätze des Modells „Leipzig 4-1“ zusätzlich zu produzieren. Die Initiative dieser Brigade gab dem sozialistischen Wettbewerb im Kreis Eisenberg viele Impulse.

Foto: HelmutEtzler

Raum ein. Mit dem „Warum“ wurden uns zugleich viele Erfahrungen zum „Wie“ der weiteren Erhöhung der Effektivität der Produktion vermittelt. Da ging es um die Intensivierung und vor allem um die sozialistische Rationalisierung. Da standen Fragen der Investitionspolitik, der Materialökonomie zur Diskussion. Und auch über den sozialistischen Wettbewerb und die sich entwickelnden vielfältigen Initiativen der Werktätigen in unserem Kreis wurde gesprochen.

Was hat das aber nun mit uns zu tun, mit den Genossen in einer Schulparteiorganisation? Wir haben gerade aus dieser Problematik zwei Schlußfolgerungen für unsere Parteiarbeit abgeleitet. Erstens sind wir der Meinung, daß es für uns Kommunisten an der Schule darum gehen muß, auf eine hohe Qualität im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Tätigkeit Kurs zu nehmen und zu sichern, daß der Bildungsplan der Schule ohne Abstriche erfüllt wird — so wie uns das die Genossen in der materiellen Produktion, bezogen auf ihren Plan, ständig zeigen.

Und zweitens schlußfolgern wir, daß die gegenwärtigen hohen volkswirtschaftlichen Anforderungen natürlich auch mit Konsequenzen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule verbunden sind. Uns obliegt es doch maßgeblich, die Kinder und Jugendlichen auf ihre spätere Tätigkeit in der sozialistischen Praxis vorzubereiten. Sicher sind solides Wissen und Können dazu unersetzbare Voraussetzungen. Aber damit allein ist es noch nicht getan. Zur Vorbereitung auf das Leben gehört auch das rechtzeitige Vertrautmachen der Schüler mit den Anforderungen, die in der materiellen Produktion entstehen und dabei auch mit den Leistungen und Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb.

Siegward Gulitz

ParteiSekretär der Lilo-Herrmann-Oberschule Eisenberg

Leserbriefe

sation. Dadurch sichern wir, daß die Genossen in der Arbeit mit unseren Bürgern eine feste Klassenposition beziehen und mit hoher Partei- und Staatsdisziplin ihre täglichen Aufgaben erfüllen. Die Parteiveranstaltungen werden aber auch dazu genutzt, gute Erfahrungen zu verallgemeinern. Wir können einschätzen, daß die Kommunisten, die in den Volksvertretungen und im Rat des Kreises tätig sind, den 30. Jahrestag unseres Staates würdig vorbereiten.

Barbara Marquardt
ParteiSekretär beim
Rat des Kreises Saalfeld

Der Anteil jedes Genossen ist gefragt

Als in unserer Grundorganisation des VEB Luftfiltertechnik Wurzen die 10. Tagung des Zentralkomitees ausgewertet wurde, spielten die fünf Punkte aus dem Schlußwort des Genossen Erich Honecker eine besondere Rolle. Aus ihnen leiteten wir ab, was jeder Genosse unserer Grundorganisation tun kann, um die Qualität der politischen Führungstätigkeit weiter zu vervollkommen.

Unser Parteikollektiv ging von den bisherigen Ergebnissen unserer

Arbeit aus. Immer wieder klären wir, daß die Erfahrungen jedes einzelnen Genossen, eine hohe Sachkenntnis und die persönliche Initiative aller Mitglieder unserer Grundorganisation notwendig sind, um die Kampfkraft unserer Partei weiter zu erhöhen. Das ist nicht einfach. Ich bin ehrenamtlicher ParteiSekretär der Grundorganisation unseres Betriebes. Als Montageleiter obliegt mir aber auch unter anderem die Montage und Betreuung von Filteranlagen für den Wohnungs- und